

Vorwort des Projektleiters

FRIEDRICH KRINZINGER

Der vorliegende Faszikel der »Forschungen in Ephesos« VI/1 zum Mausoleum von Belevi, der den bauhistorischen Forschungen gewidmet ist, kann als komplementäre Fortsetzung und zugleich Abschluss der Publikation der wissenschaftlichen Neubearbeitung dieses bedeutenden Grabmonumentes gelten. Sie ersetzt die architektonische Befundung und Interpretation des Bandes VI der FiE aus dem Jahr 1979. Dass wenige Jahrzehnte nach der Drucklegung der Erstpublikation die Wiederaufnahme des Projektes notwendig erschien, hat neben den wissenschaftlichen Argumenten auch gewichtige Gründe unter dem Aspekt der Denkmalpflege, die im Vorwort des vor kurzem erschienenen Faszikels FiE VI/2 zu den neuen archäologischen Forschungen ausführlich dargelegt worden sind.

Ein entscheidender Schritt für die Wiederaufnahme der Forschungen war die Zusicherung des damaligen Präsidenten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Werner WELZIG, der uns nach dem Abschluss der Restaurierungen des großen Palast-Mosaiks von Istanbul (1997) die Unterstützung eines entsprechenden Anschlussprojekts in Aussicht stellte und sich nach einem persönlichen Besuch in Belevi gemeinsam mit dem damaligen Generalsekretär der Akademie, Herwig FRIESINGER, unseren vor Ort präsentierten Vorschlag zu eigen machte. So konnte im darauffolgenden Jahr mit dem Archäologen Peter RUGGENDORFER und dem Architekten Reinhard HEINZ ein kompetentes wissenschaftliches Team zusammengestellt und unter vorläufiger Aufsicht des Ephesos Museums Selçuk mit der Feldarbeit begonnen werden. Die praktischen Fragen der Infrastruktur und Logistik wurden in reibungsloser Zusammenarbeit zwischen der Grabung Ephesos und der ÖAW geregelt. Die Personalkosten insbesondere für die verantwortlichen Projektmitarbeiter wurden mit Unterstützung eines FWF-Projekts (für Reinhard HEINZ) und des Holzhausen-Legates (für Peter RUGGENDORFER) von der ÖAW getragen. Die Leistungen für die Infrastruktur hatte durch all die Jahre die Grabung Ephesos übernommen. Dafür sei dem ÖAI an dieser Stelle nochmals gedankt. Das Efes Müzesi Selçuk unterstütze die Arbeiten mit dem aus österreichischen Vorprojekten verfügbaren Autokran. Dank gilt auch General Motors Türkiye, von wo uns für dieses Projekt ein stattlicher Fuhrpark zur Verfügung gestellt wurde.

Der offizielle Projektbeginn erfolgte nach der Genehmigung durch die zuständige Generaldirektion für Denkmäler und Museen im Jahr 2000, der Kommissar wurde jeweils vom Museum Selçuk gestellt, das uns zeitweise auch den aus Vorprojekten verfügbaren Autokran ausgeliehen hat. Die Bewachung des Monuments hat die Belediye von Belevi mit der zugesagten Unterstützung der Jandarma von Büyükkale übernommen.

Schon nach der ersten Kampagne war uns bewusst, dass die Aufgabe sich einerseits als komplexer als zunächst angenommen er-

wies, andererseits bestand aber die große Wahrscheinlichkeit, durch systematische Bearbeitung aller verfügbaren Bauglieder die Fragen der architektonischen Rekonstruktion und der Bautechnik mit einem gesicherten Ergebnis abschließen zu können. Nach der Bewilligung einer zeitlichen Verlängerung des Projektes wurde dieses Ziel erreicht und die Feldarbeit mit der letzten Kampagne im Jahr 2005 abgeschlossen.

Im Zuge der Auswertung und der Manuskripterstellung durch die beiden verantwortlichen Mitarbeiter erschien es als praktikabel, die Ergebnisse der Bauforschung und der Archäologie nicht gemeinsam, sondern in zwei aufeinander bezogenen, inhaltlich aber unabhängigen Faszikeln zur Publikation zu bringen. Dafür gaben nicht nur der große Dokumentationsaufwand und die damit verbundenen Kosten sowie der zu erwartende Umfang und die leichtere Handhabung durch den Benutzer den Ausschlag. Darüber hinaus war entscheidend, dass beide Bearbeiter bald nach dem Ende der Feldforschungen andere Aufgaben zu übernehmen hatten, sodass ein paralleler Abschluss zwar angestrebt, aber nicht verpflichtend vorgeschrieben werden konnte.

Mit dem vorliegenden Faszikel zur Bauforschung am Mausoleum von Belevi wird eine völlig neue Sicht auf die Qualität des architektonischen Entwurfs und der Ausführung des Bauwerks möglich, die auf Grund der exakten Aufnahme des *in situ*-Bestands und aller verfügbaren dislozierter Architektur-Elemente gewonnen und in bestmöglicher Weise vorgelegt wird. Mit diesem Material ist es dem Leser möglich, nicht nur die einzelnen Bauabschnitte und die Bautechniken nachzuvollziehen, sondern auch Einblick in die Geometrie der Bauglieder zu nehmen. In der analytischen Erarbeitung des bis in alle Details durchkomponierten Entwurfs und seiner Proportionen konnte der daraus gewonnene neue Vorschlag zur Rekonstruktion des Monuments in allen wesentlichen Punkten abgesichert werden. Dieser hier präsentierte Vorschlag verändert das gesamte Erscheinungsbild wesentlich. So lässt sich die zeitliche Einordnung der Erbauung des Mausoleums in ein architekturhistorisches Umfeld setzen, das einerseits von engen Bindungen an das Typus bildende Vorbild von Halikarnassos und den Athenatempel von Priene gekennzeichnet ist, andererseits aber auch deutliche Elemente aufweist, die in der ionischen Architektur des dritten Jahrhunderts geläufig sind.

Der Dank des Unterzeichneten als Leiter des Gesamtprojekts geht an dieser Stelle zu allererst und in ganz besonderem Maße an Reinhard HEINZ als Autor und an Gamze KAYMAK als Mitautorin, die in der Feldarbeit sowie der Erstellung der Dokumentation und des Manuskripts eng zusammengearbeitet haben. Durch dieses Team wurde die Dichte und Fülle der Dokumentation in stringente Argumente umgesetzt, die zu einem hervorragenden Ergebnis geführt haben. Zu danken ist auch Johannes WEBER und Karol

VORWORT DES PROJEKTL EITERS

BAYER, die eine Reihe von Mörtelproben untersucht haben. Die Verwendung von Kalkmörtel als Hinterfüllung zwischen dem anstehenden Fels und den Marmorquadern des Sockels macht nochmals deutlich, wie groß die innovative technologische Leistung der Bauhütte von Belevi gewesen ist.

Ein besonderer Dank gilt schließlich Herrn Wolf KOENIGS, der diesem Projekt von Beginn an sein großes Interesse und seine Unterstützung zukommen ließ. Zuletzt konnte auch sein willkom-

mener Vorschlag, den Text des Autors durch ergänzende Detailzeichnungen zu ergänzen, durch die finanzielle Unterstützung der Leopold-Werner-Stiftung umgesetzt werden. Auch dafür möchte der Unterzeichnete seinen gebührenden Dank aussprechen.

Gemeinsam mit den Autoren sind wir überzeugt, mit der Vorlage dieser Publikation der Klärung vieler Fragen zum Mausoleum von Belevi einen entscheidenden Schritt näher gekommen zu sein.